

Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V. Jahresbericht 2015

Allgemeines

Die Gremien der Archäologischen Kommission setzten ihre Arbeit im Berichtsjahr 2015 kontinuierlich fort. Hauptausschuss und Vorstand tagten am 18.6.2015 in Hildesheim und am 3.12.2015 in Hannover. Wie üblich wurde über die künftigen Publikationen beraten und die kommenden Jahrestagungen wurden vorbereitet.

Weiter verfolgt wurde die Schulung von Metallsondengängern. Bis zum Frühjahr 2015 hatten 118 Teilnehmer einen Praxiskurs besucht und 216 am Theoriekurs teilgenommen. Das Landesamt für Denkmalpflege hat inzwischen ein „Merkblatt zur Qualifizierung von Sondengängern“ auf seiner Web-Seite veröffentlicht. Auch das schon länger währende Bemühen um die Erarbeitung von landesweit verbindlichen Grabungsstandards wurde fortgesetzt. Das Landesamt erarbeitete einen Entwurf für „Richtlinien zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen“. Eine Arbeitsgruppe der Kommunalarchäologen setzte sich mit diesem Entwurf auseinander und machte Vorschläge zur Überarbeitung. Ein abschließendes Übereinkommen steht hier noch aus.

Im Spätherbst 2015 erfuhr die Kommission von den Bemühungen zur Schaffung eines Niedersächsischen Flüchtlingsunterbringungserleichterungsgesetzes (NFUEG), das auch Bestimmungen des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes, darunter das Verursacherprinzip, unter bestimmten Bedingungen aushebelt. In der Begründung zu dem Gesetz heißt es: „Der vorliegende Gesetzentwurf setzt damit auch wesentliche Forderungen der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände um.“ Die Archäologische Kommission ist dabei im Gegensatz zur sonstigen Gepflogenheit im Vorfeld nicht angehört worden und konnte im Nachgang ihre Bedenken äußern. Das Gesetz trat im November in Kraft und wirkt zumindest bis Ende des Jahres 2019.

Nach einer Satzungsänderung im Deutschen Verband für Archäologie hat die Archäologische Kommission dort einen Sitz im erweiterten Vorstand erhalten.

Dank gebührt wieder dem Land Niedersachsen für die auch im Jahre 2015 in unveränderter Höhe gewährte institutionelle Förderung. Damit und durch die Beiträge der fördernden Mitglieder konnte die Archäologische Kommission ihre Publikationsreihen fortsetzen.

Publikationen

Die Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte erschienen zum 84. Mal. Der Band umfasst 270 Seiten und enthält zwölf längere Aufsätze zu verschiedenen Epochen sowie zwei Buchbesprechungen. Die Reihe Archäologie in Niedersachsen wurde mit ihrem 18. Band quasi volljährig. Zum Schwerpunktthema „Wohnen“ wurden 17 Beiträge abgedruckt, 16 weitere berichten über weitere Themen. Die Niedersächsische Fundchronik kam 2015 mit dem Band für das Berichtsjahr 2014 als Beiheft 19 der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte heraus. Die Reihe Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens wurde mit Band 45 fortgesetzt: Pascale P. Richter und Gesine Schwarz-Mackensen, Bandkeramik an der Peripherie. Erdwerk und Siedlung von Esbeck-1 (Stadt Schöningen). Für die Reihe Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen ist das Erscheinen des Bandes 16 bereits im Jahr 2013 nachzutragen: Jan Piet Brozio und Franziska Hage, Zwei Studien zu den neolithischen und bronzezeitlichen Grabanlagen der Lüneburger Heide. Die Reihen Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens sowie Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen erfuhren im Berichtsjahr keine Fortsetzungen.

Die Inhaltsverzeichnisse der Neuerscheinungen sind auf der Internet-Seite der Archäologischen Kommission abrufbar (www.ak-niedersachsen.de).

Jahrestagung

Die Jahrestagung und die Mitgliederversammlung 2015 fanden auf Einladung des Bistums vom 18. bis 20. Juni 2015 in Hildesheim statt. Tagungsort waren das Roemer- und Pelizaeus-Museum sowie das Rathaus. Am Eröffnungstag erfolgte zunächst eine Dienstbesprechung der niedersächsischen Kommunalarchäologen mit Dagmar von Reitzenstein vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Dann folgten die Treffen der Redaktion Archäologie in Niedersachsen, der niedersächsischen Museumsarchäologen sowie der Archäologen im kommunalen Dienst. Eine Stadtführung mit Gerda Schultze-Tostmann fand parallel zur Sitzung des Hauptausschusses statt. Den öffentlichen Lichtbildervortrag am Abend in St. Michael hielt Priv. Doz. Dr. Sebastian Ristow, LVR-Archäologische Zone Köln, zum Thema Christianisierung links und rechts des Rheins – Von den Römern bis zu Karl dem Großen.

Das Thema der wissenschaftlichen Vortragsveranstaltung am folgenden Freitag, 19. Juni 2014, war Archäologie in Kirchen und Klöstern. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden und die Hausfrau Prof. Dr. Regine Schulz sprachen: Prof. Dr. Karl-Bernhard Kruse, Hildesheim: Ausgrabungen im Hildesheimer Dom, Dr. Helmut Brandorff, Hildesheim, Dr. Robert Lehmann, Hannover: Die Glockengießgrube auf dem Hildesheimer Domhof, Hon. Prof. Dr. Uwe Lobbedey, Münster: Ausgrabungen im Dom zu Osnabrück, Dr. Petra Lönne, Northeim, Dr. Stefan Amt, Hildesheim: Die Archidiakonatskirche in Nörten-Hardenberg, Dr. Heike Pöppelmann, Braunschweig: Die Abts-Grablege von St. Ägidien in Braunschweig, Prof. Dr. Bernd Päffgen, München: Die Ausgrabungen im Kloster Schinna und erste Schritte der Aufarbeitung der Grabung Rötting in der Stiftskirche von Königslutter, Dr. Eberhardt Kettlitz, Leipzig: Die Kirche der Wüstung Rodenbeke bei Scharzfeld, Dr. Stefan Flindt, Osterode, Dr. Uwe Moos, Osterode: Ausgrabungen im Kloster Walkenried: Konversentrakt und Küchenbau sowie Dr. Sonja König, Aurich, Dr. Andreas Ströbl, Lübeck: „Tod und Herrlichkeit“ –

Die Gruft unter der St. Bartholomäuskirche in Dornum, Ostfriesland.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung am 19. Juni 2015 erinnerte der Vorsitzende an den im 93. Lebensjahr verstorbenen ehemaligen Bremer Landesarchäologen Dr. Karl Heinz Brandt. Er war jahrzehntelanges Mitglied der Archäologischen Kommission und hatte auch noch in jüngster Zeit die Tagungen fast ausnahmslos besucht. Weiter gedachte er Prof. Dr. Wolfgang Hübener, der im 91. Lebensjahr verstarb. Er war zwar kein Mitglied der Kommission, hat aber von seinem Lehrstuhl in Hamburg aus viel für die niedersächsische Archäologie bewirkt. Der stellvertretende Vorsitzende hatte an Prof. Hartmut Rötting zu erinnern, der im Alter von 82 Jahren verstarb. Als langjähriger Bezirksarchäologe von Braunschweig hat er sich besonders um die Belange der Stadtarchäologie verdient gemacht.

Die eingangs genannten Themen wurden auch auf der Sitzung der Mitglieder behandelt. Der Schatzmeister konnte wieder von einer ausgeglichenen Kassenlage berichten, weshalb dem Vorstand Entlastung erteilt werden konnte.

Drei neue Mitglieder traten der Kommission bei.

Nach der Mitgliederversammlung begaben sich die Teilnehmer am Abend auf einen Rundgang durch das neu eröffnete Dommuseum. Danach wurden sie vom Bischof von Hildesheim, Norbert Trelle, im Bischöflichen Generalvikariat herzlich empfangen.

Die Exkursion am Sonnabend, 20. Juni 2015, führte unter Leitung von Ute Bartelt M.A., Dr. Michael Geschwinde und Prof. Dr. Karl-Bernhard Kruse zur Domäne Marienburg in Hildesheim sowie zu den Klöstern Marienrode, Brunshausen und Lamspringe.

Aurich, im April 2016

Dr. Rolf Bärenfänger